

licher und ethnolog. Beziehung, 260 S. (Im Anhang: Die Pfarrer und Frühmesser von Laatsch; Kelt. Wörterbuch).

L.: *Kath. Kirchenztg.* 1895, n. 43, S. 341; *Stud. und Mitt. aus dem Benediktiner Orden*, Jg. 16, 1895, S. 363.

Heinzel Richard, Germanist. * Capodistria (Koper, Istrien), 3. 11. 1838; † Wien, 4. 4. 1905 (Selbstmord). Sohn eines Gymnasialprof., absolv. das Piaristengymn. in Wien, stud. seit 1856 an der Univ. Wien klass. und dt. Philol. und war seit 1860 Gymnasialprof. in Triest, Linz und Wien. 1862 Dr.phil., 1868 wurde er als o. Prof. für ältere dt. Sprache und Literatur nach Graz, 1873, als Nachfolger W. Scherers, durch den er zur Germanistik gekommen war, nach Wien berufen. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien. H., von universaler Gelehrsamkeit, verfaßte grundlegende grammat., linguist. und sagen-geschichtliche Arbeiten, in denen er, bei bewußt unpersönlichem Stil, die naturwiss. Methode exakt schemat.-systemat. Beschreibens schulebildend anwandte.

W.: Heinrich von Melk, hrsg. 1867; *Geschichte der niederfränk. Geschäftssprache*, 1874; *Über den Stil der altgerman. Poesie*, 1875; *Notkers Psalmen*, hrsg. 1876; *Über die Nibelungensage*, Sbb. Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 109, 1885; *Über die ostgot. Heldensage*, ebenda, Bd. 119/3, 1889; *Über Wolfram von Eschenbachs Parzival*, ebenda, Bd. 130/1, 1893; *Über die französ. Gralsromane*, Denkschriften Wien, phil.-hist. Kl., Bd. 40/3, 1891; *Samundar Edda*, gem. hrsg. mit F. Dettler, 1903; *Kleine Schriften*, hrsg. von M. H. Jellinek und C. v. Kraus (mit Schriftenverzeichnis), 1907; etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 4. 4. 1905; *Z. für die österr. Gymn.*, Jg. 56, 1905, S. 577ff.; *Z. für dt. Philol.*, Bd. 37, 1905, S. 506ff.; *Österr. Rundschau*, 4, 1905, S. 241ff.; *Almanach Wien*, 1905; *Feierl. Inauguration 1905/06*; *Biogr. Jb.* 1907; *S. Singer*, R. H., *Aufsätze und Vorträge*, 1912, S. 183ff.; *Kosch*; *Nagl-Zeidler-Castile*, s. Reg.

Heinzelmann Johannes, Superintendent.

* Halberstadt (Sachsen), 15. 4. 1873; † Linz a. d. Donau, 14. 1. 1946. Aus altmärk. Pfarrer- und Professorenfamilie, der Ahne war k. Rat in Wien, mußte aber wegen hussit. Ketzerei nach Böhmen fliehen. Nach theolog. und philosoph. Stud. in Tübingen, Halle, Berlin und Jena 1899 Vikar in Görz und Villach, 1902–46 Pfarrer in Villach, 1928 Superintendent der Wr. Diözese A. B., die damals auch N.Ö., Kärnten und Steiermark, also zwei Drittel der evang. Kirche Österr., umfaßte. 1934 zum geistlichen Leiter („Notbischof“) der Gesamtkirche neben dem jurist. Präs. des Oberkirchenrates gewählt, verteidigte er die Kirche ebenso gegen die Bedrohung der Gleichberechtigung und Unabhängigkeit von außen wie gegen die Gefahr

der Überfremdung durch den Nationalsozialismus von innen. Seine Hirtenbriefe sind die wichtigsten Dokumente der evang. Kirche jener bewegten Jahre. 1938 legte er das Amt der geistlichen Leitung der Gesamtkirche nieder, blieb aber Superintendent und protestierte auch weiterhin gegen nationalsozialist. Übergriffe in und außerhalb der Kirche, besonders gegen die Judenverfolgungen. Als Prediger und Vortragender, als kirchlicher Führer und Seelsorger gleich hervorragend, theolog. und humanist. umfassend gebildet, auch als religiöser Lyriker beachtlich, prägte er nachhaltig die evang. Kirche Österr. 1936 Dr.theol. h.c. der Univ. Halle-Wittenberg.

W.: *Rückblick auf mein Leben*, in: *Die evang. Diaspora*, 1941, H. 1 und 2; *Gedichte und Aufsätze*, in: *Die christliche Welt*, Marburg a. d. L. bzw. Gotha; *Aufsätze und Predigten im „Saemann“* (Graz).

L.: *Amtsbl. für die evang. Kirche A. und H. B. in Österr.*, 1946, S. 21f.

Heischmann Eugen, Historiker. * Prag, 16. 2. 1886; † Wien, 21. 12. 1944. Absolv. die Techn. Militärakad. mit Auszeichnung. 1907 zur Festungsart. ausgemustert, 1908 dem Heeresmus. zugeteilt, wurden seine Verdienste um die Erz.-Karl-Ausst. 1909 vom Reichskriegsmin. belobend anerkannt. 1910 an die Univ. kommandiert, absolv. er 1913 das Inst. für österr. Geschichtsforschung. Der Erste Weltkrieg unterbrach seine Stud., er war 40 Monate als Batteriekmndt. im Felde. 1917 Namensänderung aus Hajsmann. 1920 Dr.phil. 1930–36 Dir. im Heeresmus., Leiter der kulturhist. Abt. des Mus., Stellvertreter des Dir., 1936–38 Obst.-Kustos. 1938 als Off. i.R. vielfach geehrt und ausgezeichnet. H. verfaßte grundlegende, noch unveröffentlichte Forschungen zur Geschichte der Militärluftfahrt, der Anfänge der Art. sowie zahlreiche herald. und genealog. Einzeluntersuchungen im Rahmen seiner dienstlichen Tätigkeit.

W.: *Wiss. Bearbeitung sowie tw. Katalogarbeit bei folgenden Ausst.*: Erz.-Karl-Ausst. 1909, Maria-Theresia-Ausst. 1930, Prinz-Eugen-Ausst. 1930, K.-Franz-Joseph-Ausst. 1935, Weltkrieg 1914–18, 1935; *Die äußeren Merkmale der Papsturkunden von Honorius II. bis Eugen III. mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der Minuskelschrift (Manuskript)*, 1913; *Die Anfänge des stehenden Heeres in Österr.*, in: *Dt. Kultur, hist. Reihe 3*, 1925; *Das Testament des Obristen Laurentius von Ramée*, in: *MIOG*, Erg. Bd. 11, 1929, S. 588–604; *Geschichte der Handgranate (Manuskript mit dem wiss. Nachlaß im Heeresgeschichtlichen Mus.)*.

L.: *ÖWZ* 7, 1926, n. 17; *A. Lhotsky*, *Geschichte des Inst. für österr. Geschichtsforschung*, 1954,